

Supervision und Coaching – Beratungskonzepte für die Herausforderungen der Zukunft

GO hatte die Gelegenheit zwischen den Vorbereitungen für den Kongress ein Interview mit Frau Susanne Rieger, Präsidentin EASC und Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz, Lehrstuhl für Sozialpädagogik KU zu führen.

GO: Herzlichen Dank, dass Sie sich trotz der umfangreichen Vorbereitungen die Zeit für dieses Interview nehmen, um uns einen Einblick in den bevorstehenden Kongress in Eichstätt zu geben. Die EASC ist der europäische Verband für Coaching und Supervision (European Association for Supervision and Coaching). Wieviel Mitglieder aus wieviel Ländern haben sich dem Verband angeschlossen und welches Anliegen vertritt ihr Verband?

FRAU RIEGER: Vielen Dank erstmal an Sie und Ihr Magazin, dass wir die Möglichkeit haben unser Anliegen hier vorzustellen! Die EASC European Association for Supervision and Coaching ist der europäische Berufsverband, der sich die Qualitätssicherung bei Coaching und Supervision in Europa zum Ziel gesetzt hat. Der 1994 gegründete Verband hat mittlerweile rund 600 Mitglieder in mehr als 20 Europäischen Ländern. Mitglied kann werden, wer die Qualitätsanforderungen und die ethischen Richtlinien der EASC akzeptiert und erfüllt. Zu unseren Mitgliedern zählen Coaches, Supervisoren und Ausbildungsinstitute, die sich die Förderung, Anwendung und Ausbildung nach genau definierten Qualitätsmerkmalen zum Ziel gesetzt haben.

GO: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um sich Ihrem Verband anzuschließen?

Europaweiter Dachverband für zertifizierte Supervisoren und Coaches

FRAU RIEGER: Die European Association for Supervision and Coaching ist ein europaweiter Dachverband für zertifizierte Supervisoren und Coaches. Wir verstehen uns als Berufsverband, der sich für die Interessen und Qualitätssicherung seiner Mitglieder einsetzt. In Deutschland sind wir an Zusammenschlüssen wie dem Runden Tisch Coaching beteiligt, aber auch auf Europäischer Ebene bemühen wir uns gemeinsam mit Verbänden wie dem Europäischen Dachverband für Supervision (ANSE) darum, dass Coaching und Supervision zu geschützten Berufsbezeichnungen werden. Dazu bedarf es einer Festlegung von Qualitätsstandards, also eines Manuals das Ausbildungsprozesse regelt und die Einhaltung der Ethikrichtlinien überprüft. Unsere Qualitätsanforderungen sind im Ver-



gleich zu manch anderem Verband sehr hoch, so müssen Coaches mindestens 300 Ausbildungseinheiten absolviert haben und Supervisoren mindestens 650. Die Anforderungen für Lehrsupervisoren, Mastercoaches und Ausbilder sind ebenfalls detailliert geregelt. In unserem Beruf arbeiten wir mit Menschen, begleiten sie auf ihrem professionellen Weg und dazu bedarf es eines hohen Grades an Reflexion und Selbstkenntnis, an fachlichem Können und dem bewussten Umgang mit Methoden, Theorie und viel Praxiserfahrung. Als Verband legen wir daher sehr viel Wert auf Qualität, Beziehungsarbeit, Interkulturelle Kompetenzen etc.

GO: Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen bei der Ausbildung von Coaches und Supervisorinnen/Supervisoren?

FRAU RIEGER: Die Ausbildungen für beide Berufe sind leider immer noch nicht offiziell geregelt, vereinheitlicht und anerkannt. Längst gehören beide Berufe in vielen Europäischen und außereuropäischen Ländern zu gesellschaftlich anerkannten Professionen, ohne eine offizielle Berufsanerkennung zu haben. Wir sind der Überzeugung, dass Qualität und eine profunde Ausbildung in Coaching und Supervision eine wichtige Rolle für die weitere Entwicklung in unserem berufsmäßigen Alltag darstellen und daher bedarf es einer regulierten Ausbildung in der die unterschiedlichen Standards festgelegt sind. Firmen und Institutionen, die Coaches und Supervisoren kontaktieren, müssen sich darauf verlassen können, dass ausgebildete Coaches und Supervisoren auf dem Markt auch diesen Qualitätsanforderungen entsprechen. Gleichzeitig ist es wichtig zu verstehen, dass eine einmalige Ausbildung nicht ein Leben lang ausreicht, sondern, dass es ein „Long life learning und formation process“ ist um sich up to date zu halten, immer wieder selber zu reflektieren und sich ebenfalls weiterzuentwickeln.

So sind es heutzutage z.B. neue Schlüsselkompetenzen, die wir auch in unsere Ausbildungen einbinden müssen wie z.B. die Inter-

kulturelle, aber auch die Digitale Kompetenz, eine Ausweitung der Medien- und Beziehungskompetenz u.v.a.m.

GO: Gibt es Unterschiede in den Ländern?

Europäischer Austausch zum von und miteinander lernen

FRAU RIEGER: Ja sehr große. Es ist sicherlich so, dass nicht nur durch die Historie angelsächsische Länder, Deutschland und auch die nordischen Länder Vorreiter der Entwicklung von Coaching und Supervisionsangeboten in Theorie und Praxis sind. Doch auch der Süden zieht nach. Ich selber lebe seit vielen Jahren in Spanien und hier hat es in den letzten Jahren einen Boom gegeben im Bereich Coaching und Supervision. Umso wichtiger ist der Europäische Austausch, das voneinander und miteinander lernen. In den Vereinigten Staaten wird z.B. oftmals ein anderer Ansatz von Coaching und Supervision vertreten. Lassen Sie es mich so fassen, hier in Europa ist die Beziehungskompetenz eine unumstrittene Basis, viele Methoden und Ansätze haben ihre Wurzeln in psychologischen Theorien und verbinden Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen. Die Europäische Diversi-

Kontakt:



Susanne Rieger – Vorsitzende

European Association for
Supervision and Coaching e.V.

Waldstr. 32

10551 Berlin

Telefon: 030/398 475 55

Telefax: 030/398 475 55

E-Mail: susanne.rieger@easc-online.eu

tät hilft uns dabei sehr und ermöglicht uns eine interessante Weiterentwicklung. Was wir allerdings brauchen ist auch eine Europaweit einheitliche Qualifizierung und Standards.

GO: *Herzlichen Glückwunsch, dass es Ihnen gelungen ist diesen Kongress nach Eichstätt zu holen. Das war sicher keine einfache Herausforderung. Warum war es Ihnen wichtig, dass dieser Kongress in Eichstätt stattfindet?*

HERR PROF. DR. DR. SURZYKIEWICZ: Besonders in den letzten Jahren wird sehr deutlich, dass die unterschiedlichsten Beratungsbedarfe bei vielen Themen und Problemen in der Lebens- und Arbeitswelt enorm gestiegen sind. Grund genug also, sich intensive – auch wissenschaftlich gestützte – Gedanken für die Professionalisierung von Beratung im Allgemeinen, von Coaching und Supervision im Speziellen zu machen und auch kritische Fragen an die rasante Entwicklung verschiedenster Beratungsangebote und Beratungsformate zu stellen.

Qualitätskriterien schaffen

Denn gerade im Kontext der vielen Fragen nach der Professionalisierung der Beratungsberufe, denen immer noch ein sehr schillerndes Berufsverständnis und ein fehlendes geschütztes Verständnis für Coaching und Supervision anhängt, ist für alle Akteure ein gemeinsames Bemühen um die Etablierung von Qualitätskriterien in der konzeptionellen und methodischen Ausformung der Beratungsprozesse verbindlich einzufordern.

Zwar gab es – im Blick auf die Entwicklung der Beratungsbranche – in den letzten beiden Jahrzehnten, nicht zuletzt durch eine dezidierte Beratungsforschung, durchaus nennenswerte Erfolge in der Theorieentwicklung und Qualitätssicherung einzelner Coaching-Ansätze zu verbuchen. Gleichwohl wird der populäre Begriff des Coachings jedoch auch von so manch dubiosen Anbietern genutzt, deren Konzept wenig seriös aufgebaut ist und allenfalls auf sehr beliebigen bzw. subjektiv präferierten Überzeugungen fußt. Wünschenswert ist deshalb ein solides, wissenschaftlich begründetes und fachlich sehr präzise ausgerichtetes Modell von Coaching und Supervision. Gerade diese äußerst verschiedenen Lesarten und Verwendungformen dieser Beratungsformate erzeugen nicht selten ein gewisses Misstrauen zwischen akademischen Kreisen und erfolgreich arbeitenden Coaches und Supervisoren/innen, oder anders formuliert: zwischen Wissenschaft und Praxis, das häufig durch ein gegenseitiges Unverständnis gespeist wird. Dabei wäre es sehr wichtig, sowohl die Theorie der Wissenschaft und die Erfahrung der Praxis reflexiv zueinander zu verbinden, um den zu Beratenden eine qualitativ hochwertige Unterstützung anbieten zu können. Um dies sicher zu stellen ist es eminent wichtig, Akademisierungsprozesse zu beschleunigen. Das bedeutet, dass die Ausbildung zum Coach (ähnlich wie die Ausbildung zum Supervisor) an Hochschulen zu etablieren ist. Denn

hier wird nicht nur Wert gelegt auf das Erlernen diverser Methoden, sondern weitaus wichtiger ist einerseits die akademische Reflexion der unterschiedlichen Praxen im beraterischen Feld und die Erforschung und Evaluation von Beratungsprozessen, andererseits genauso wichtig ist die auf Selbstreflexion, Ethik und Verantwortung basierende Persönlichkeitsentwicklung von angehenden Beratungsexperten.

Inzwischen gibt es auch sehr gute Erfahrungen über eine gelingende Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Coaching-Berufsverbänden, Forschungsinstituten und Hochschulen, die belegen, wie lebensnah, praktisch, aber gleichzeitig auch forschungsorientiert und ethisch fundiert Beratung im allgemeinen Sinne sein kann.

Schwerpunkte „psychopädagogische Beratung“ und „Organisationsentwicklung“

Gerade die Eichstätter Universität ist einem universalen und christlichen Humanismus verpflichtet, der sich um ein umfassenderes Wohlergehen der Menschen bemüht. Wir an der KU (Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt) planen derzeit exakt in diesem Sinne einen Master-Studiengang mit

den Schwerpunkten „psychopädagogische Beratung“ und „Organisationsentwicklung“.

GO: *Wir beobachten, dass Coaching und Supervision nicht nur für rein arbeitsbezogene Prozesse nachgefragt wird, sondern ebenso auch für Fragen bzw. Themen der Gesundheitsförderung und -erhaltung. So rückt das allgemeine Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit immer stärker in den Fokus auf präventiv angelegte Beratungsangebote. Inwiefern ist das auch für Sie ein Thema?*

HERR PROF. DR. DR. SURZYKIEWICZ: Die Komplexität des Alltagslebens im persönlichen, familiären und beruflichen Feld erzeugt vielfältige Herausforderungen, die oftmals einen Beratungsbedarf mit sich bringen. Eine dieser Herausforderungen besteht sicherlich darin, die Balance zwischen Arbeit und Privatem zu schaffen und die Vereinbarkeit der Rollenanforderungen in diesen beiden „Welten“ (Arbeitsleben versus Leben in Familie und Partnerschaft) sicher zu stellen. Der Leistungsdruck und die Verdichtungen von Arbeitsprozessen erzeugen vielfältige Stressoren. Wenn diese nicht rechtzeitig erkannt und behoben werden, führt dies zu einer Negativspirale, die sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Betroffenen folgenreich sind. Die Folgen reichen von Motivations- und Kreativitätsverlust über ein steigendes

ANZEIGE



Von Mensch zu Mensch
Kliniken St. Elisabeth
Kompetenz und Fürsorge in Neuburg an der Donau





Am Menschen orientierte Krankenhausführung

Ulrike Kömpe bekennt sich als neue Geschäftsführerin zur wohnortnahen Patientenversorgung

Seit 1. April hat Ulrike Kömpe, Klinikmanagerin aus Schleswig-Holstein, die Geschäftsführung der Kliniken St. Elisabeth gemeinsam mit Dr. Bernhard Hoch, Ärztlicher Direktor der KJF, übernommen.

„Gemeinsam mit Ulrike Kömpe und Dr. Bernhard Hoch sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir die Kliniken St. Elisabeth als ersten Ansprechpartner für Gesundheitsfragen im nördlichen Oberbayern und als KJF Fachklinik positionieren“, erklärt Markus Mayer, Vorstandsvorsitzender des Gesellschafters KJF Augsburg (links im Bild). „Unser Anspruch ist es, medizinische Qualität und gute Leistung mit unseren traditionellen Werten wie Zuwendung, Verantwortung und Nächstenliebe zu verbinden. Diese Werte treten heute zu oft bei anderen Krankenhäusern in den Hintergrund.“

Das verbindet uns mit der Tradition der Elisabethinerinnen, die ihr Augenmerk stets auf die menschliche Fürsorge legten.“

Ulrike Kömpe liegt die neue Aufgabe bei einem katholischen Krankenhaus sehr am Herzen: „Als Betriebswirtin und Christin ist mir eine am Menschen orientierte Krankenhausführung wichtig.“ Auch Dr. Bernhard Hoch freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ulrike Kömpe im Netzwerk der KJF Fach- und Rehakliniken. „Neben der medizinischen Grund- und Regelversorgung verfügen die Kliniken St. Elisabeth über ein ausgewähltes Angebot an hoch spezialisierten Leistungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche: Das breite Spektrum ermöglicht es, die Menschen vor Ort von der Geburt bis ins hohe Alter medizinisch zu betreuen.“



Mut zum Leben

www.kliniken-st-elisabeth.de • zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015 und „Ausgezeichnet. Für Kinder.“ nach GKinD

Konfliktpotential bis hin zu psychosomatischen Erkrankungen. Gerade hier entfalten Coaching und Supervision ihre prophylaktischen bzw. auf Vorbeugung fokussierten Seiten, indem der Klient in seiner Selbstbestimmung und Selbstvergewisserung gestärkt wird und er seine individuellen Ressourcen und Kompetenzen zur Förderung seines subjektiven Wohlbefindens bzw. seiner Gesundheit einsetzt.

Kontakt:



Prof. DDr. Janusz Surzykiewicz

Katholische Universität
Eichstätt-Ingolstadt
Philosophisch-Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für Sozialpädagogik
Luitpoldstraße 32
85072 Eichstätt
Telefon: 084 21 93/2 16 83
Fax: 084 21 93/21 27 50
E-Mail: janusz.surzykiewicz@ku.de

KU Eichstätt-Ingolstadt, EASC und Gesundheitsnetzwerk Leben als Plattform

Allianzen, die gerade hier geschmiedet werden zwischen der KU Eichstätt-Ingolstadt, dem EASC und dem Gesundheitsnetzwerk Leben stellen eine sehr fruchtbare Plattform dar, auf der innovative Sozial- und Gesundheitsthemen aufgegriffen werden, um hierüber wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse zu bündeln und in konkreten regionalen Projekten den betroffenen Menschen eine adäquate und wirksame Unterstützung anzubieten.

In diesen Kooperationen steckt meines Erachtens ein sehr hohes und wertvolles Entwicklungspotential. Wir finden es daher außerordentlich wertvoll und erfreulich, dass das Gesundheitsnetzwerk Leben der Audi BKK für derartige Innovationen offen ist und hierzu proaktiv überaus wichtige Initiativen ergreift.

GO: *Wie wichtig ist nach der Ausbildung die Fort- und Weiterbildung?*

FRAU RIEGER: Wie bereits vorher erwähnt benötigt dieser Beruf einen lebenslangen Lernansatz. Immer wieder gilt es sich auf neue Herausforderungen einzustellen, neue Ansätze zu integrieren, um sich und andere weiterzuentwickeln. Unter anderem auch ein Grund warum ich finde, dass diese gemeinsame Kooperation, die wir hier mit der Uni Eichstätt eingegangen sind ein interessanter Ansatz ist, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden! Hier können wir gemeinsam noch viel erreichen!

GO: *Gibt es auch bei dieser Berufsgruppe inzwischen Nachwuchsprobleme und ggf. Maßnahmen, um dem entgegenzuwirken?*

Nachwuchsprobleme auch bei Coaches und Supervisoren

FRAU RIEGER: Bisher haben wir keine Nachwuchsprobleme, Coaches und Supervisoren werden überall dort gebraucht, wo Menschen miteinander in Kontakt treten, sei es im Bildungsbereich, in der Wirtschaft, im Gesundheitswesen, im Sozialen Bereich, sei es im Sport oder in der Politik. Wie wir mit unserem Kongressthema ja deutlich machen wollen, stehen wir in der VUCA World vor so vielen Herausforderungen, dass sich auch weiterhin die qualitative Ausbildung von Coaches und Supervisoren eindeutig lohnt.

GO: *Welche Hoffnungen und Erwartungen haben Sie an den Kongress?*

FRAU RIEGER: Ich freue mich persönlich und als Präsidentin der EASC sehr über diese Kooperation und auf den Kongress, da ich glaube er kann der Auftakt zu weiteren interessanten gemeinsamen Projekten sein. Der Kongress wird hoffentlich ein interessanter Ort für VertreterInnen aus Theorie und Praxis, aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Disziplinen und Sektoren, die miteinander ins Gespräch kommen, Ideen und Meinungen austauschen können, sich bereichern und lernen können von und miteinander und die gemeinsam mehr Werkzeuge und Ideen entwickeln können, um in dieser VUCA World besser bestehen zu können.

GO: *Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben. Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg bei dem Kongress. Gern sind wir mit dabei und berichten über die gewonnenen Erkenntnisse.*

Veranstaltungshinweis:

Internationaler Kongress vom 14. 9. bis 15. 9. 2018 in Eichstätt

Bei dem zukunftsweisenden Coaching- und Supervisions-Kongress werden Experten aus Praxis und Wissenschaft – Coaches, Supervisoren und Forscher aus vielen Regionen Europas die Möglichkeiten der Beratung in der VUCA-Welt reflektieren und nach adäquaten Lösungen suchen.

Veranstalter:

European Association for Supervision and Coaching, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Kardinal Stefan Wyszyński Universität Warschau

Unterstützung:

Gesundheitsnetzwerk Leben Audi BKK

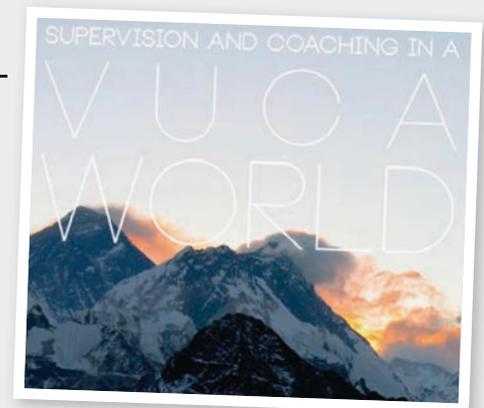
Tagungsort:

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Hauptgebäude KG A, Foyer, Plenum
Ostenstraße 26, 85072 Eichstätt

Kongressgebühren, Infos zu Anreise und Hotels sowie weitere Informationen und Aktualisierungen finden Sie hier:
www.easc-online.eu/aktuelles/easc-kongress-2018

Anmeldung

European Association for Supervision and Coaching e.V.
Waldstr. 32, 10551 Berlin
Telefon: +49 30 398 475 55
Telefax: +49 30 398 475 55
E-Mail: office@easc-online.eu



www.ku.de/coachingkongress2018
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Philosophisch-Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für Sozialpädagogik
Luitpoldstraße 32, 85072 Eichstätt
Telefon: +49 84 21 93 21 475
E-Mail: lehrstuhl-sop@ku.de

Wir laden Sie sehr herzlich zu einem interessanten und zukunftsweisenden Coaching- und Supervisions-Kongress ein. Experten aus Praxis und Wissenschaft – Coaches, Supervisoren und Forscher aus vielen Regionen Europas werden Möglichkeiten der Beratung in der VUCA-Welt reflektieren und nach adäquaten Lösungen suchen.

Wachsende Komplexitäten und Mehrdeutigkeit sowie damit verbundene Unbeständigkeit und Unsicherheit verlangen in der Lebens- und Arbeitswelt von uns allen immer wieder neue, vielfältige und schöpferische Einsatzkraft sowie die Entwicklung wirksamer Konzepte und Methoden. Es ist eine spannende Aufgabe, Fähigkeiten zu entfalten, neue Potentiale zu erkennen und zu bündeln, um den Bedürfnissen und Belangen von Arbeitenden in Beratungsprozessen bestmöglich entgegen zu kommen und ihre Lebensqualität zu sichern. Als Coaches, Supervisoren und Wissenschaftler gehen wir diese Herausforderungen gemeinsam an.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme und die Beiträge renommierter Referenten/innen und Impulsgeber/innen. Der Erfolg unseres gemeinsamen Kongresses wird sich in einer Bereicherung und Befähigung ausdrücken, die uns allen und den uns anvertrauten Menschen zugutekommt.

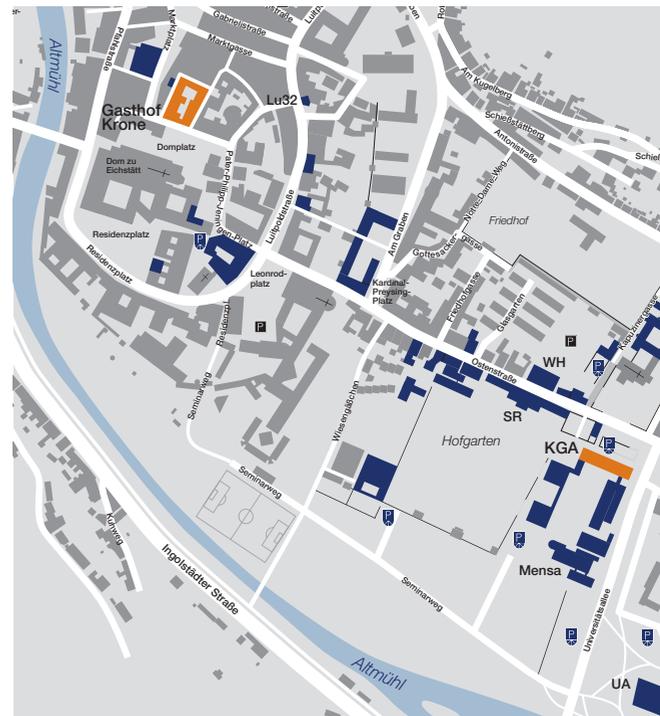
Herzlich willkommen in Eichstätt!
Die Veranstalter

Tagungsort

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Hauptgebäude KG A . Foyer . Plenum Raum 201
Ostenstraße 26 . 85072 Eichstätt

www.ku.de/unsere-ku/campus/lageplan
Korrespondenzsprachen DT, EN, ES

Kongressgebühren, Infos zu Anreise und Hotels sowie weitere Informationen und Aktualisierungen finden Sie hier:



Anmeldung

European Association for Supervision and Coaching e.V.
Waldstr. 32, 10551 Berlin
Telefon: +49 30 398 475 55
Telefax: +49 30 398 475 55
E-Mail: office@easc-online.eu
www.easc-online.eu/aktuelles/easc-kongress-2018

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Philosophisch-Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für Sozialpädagogik
Luitpoldstraße 32, 85072 Eichstätt
Telefon: +49 84 21 93 21 475
E-Mail: lehrstuhl-sop@ku.de
www.ku.de/coachingkongress2018

Veranstalter

European Association for Supervision and Coaching
Susanne Rieger, Vorsitzende EASC

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz
Lehrstuhl für Sozialpädagogik
Prof. Dr. Joachim Thomas
Professur für Psychologische Diagnostik und
Interventionspsychologie

Kardinal Stefan Wyszyński Universität Warschau
Prof. Dr. Stanisław Dziekoński, Präsident UKSW

Mit freundlicher Unterstützung von



vom 14. bis 15. September 2018
in Eichstätt/Bayern

Herzlich laden ein

European Association for Supervision and Coaching
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Kardinal Stefan Wyszyński Universität Warschau

Kongressprogramm

Freitag 14.9.2018

ab 9.00 Uhr Check-In

Foyer im Hauptgebäude KG A | Plenum Raum 201

10.00 Uhr Eröffnung und Grußworte

Prof. Dr. Klaus Stüwe, Vizepräsident KU

Susanne Rieger, Präsidentin EASC

Prof. Dr. Ryszard Czekalski, Vizepräsident UKSW

Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz, KU

10.30 Uhr Keynote I

Der Umgang mit Regelabweichungen in Organisationen.

Eine aktuelle organisationssoziologische Perspektive

Prof. Dr. Stefan Kühl, Universität Bielefeld

12.00 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr Keynote II

Life-Coaching

Dr. Christoph Schmidt-Lellek, Frankfurt/Main

14.45 Uhr Workshops und Postersession

WS 1 *Supervision und coaching on a relational basis*

Matthias Sell, MMT Management Training

WS 2 *Warm heart, sharp sword: training effective*

coaching supervisors in a VUCA world

Jo Birch, CSA Coaching Supervision Academy

Louie Gardiner, CSA Coaching Supervision Academy

WS 3 *Identity as a process – changing organisation*

in VUCA

Mathias Hofmann, SHS CONSULT

WS 4 *Functional Fluency and Leadership 4.0*

Anette Dielmann, Business Manufaktur

Jutta Kreyenberg, Institut für Coaching & Supervision

WS 5 *Coaching in the Virtual World*

Christoph Schalk, Würzburger Business Coach Akademie

Kongressprogramm

Freitag, 14.9.2018

WS 6 *VUCA world needs understanding – intercultural*

aspects in coaching and supervision

Ulrich Schubert und Susanne Rieger, INDIÁLOGO

WS 7 *Building and sustaining personal agency*

in the face of VUCA

Sabine Burkhardt, MAVIS Coaching

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, KU

WS 8 *Experience sampling as a method to support*
coaching processes in work and vocational rehabilitation

Prof. Dr. Joachim Thomas und Elisabeth Riedl

Professur für Psychologische Diagnostik und

Interventionspsychologie KU

Poster- und Forschungssession 14.45 Uhr

Succession coaching – multidimensional support for

succession management in family businesses

Prof. Dr. Mieczysław Ozorowski, Dr. Ewa Więcek-Janka

und Dr. Marek Kulesza, UKSW Warschau

Worklife-family-balance

Prof. Dr. Anna Fidelus, Prof. Dr. Andrzej Najda und

Prof. Dr. Jarosław Michalski UKSW Warschau

Forschungsdebatten

Moderation: Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz und Prof.

Dr. Joachim Thomas, KU

u. a.

16.30 Uhr Pause

17.00 Uhr Workshops und Postersession

WS 9 *Offering stability and certainty in the VUCA-World*

Dr. Renate Wunstorff, Mastercoach

WS 10 *Mystery Shopping, Feedback und Coaching*

Prof. Dr. Frank Strikker, SHS CONSULT

Siegfried Lang, Business Coach

Kongressprogramm

Freitag, 14.9.2018

WS 11 *Successful Failure – a constructive approach*

to failure and defeat

Birgit Ramon und Pia Diergarten, Institut Clarté

WS 12 *Dialogue and resonance in consulting and coaching*

Prof. Dr. Jesús Hernandez, Mitxelena-Ginko

WS 13 *The importance of mentoring in times of VUCA*

Joachim Klein, Theologisches Seminar Adelshofen

WS 14 *The sense of Agility in business coaching*

Heidrun Strikker, SHS CONSULT

WS 15 *Enhanced efficiency for coaching and supervision –*

concepts and methods of spiritual and mindfulness

interventions

Prof. Dr. Uto Meier, Professor für Religionspädagogik KU

WS 16 *Challenges for Leaders in Digital Transformations –*

Opportunities for Coaches and Supervisors

Dr. Angela Schoch, Coach

Poster- und Forschungssession 17.00 Uhr

18.30 Uhr Get together im Foyer

Reflexionen des Tages

Moderation: Susanne Rieger und Mathias Hofmann

19.00 Uhr Citytour

Kurzführungen zum Abendessen in die Innenstadt

19.15 Uhr Welcome zum Abendessen

Gasthof Krone am Domplatz

Musikalische Umrahmung durch die Band NELIO

Manuel Goditsch, Catrina Cassidy, Jakob Lindsberger

und Sebastian Ochoa Uribe, Wien

21.30 Uhr Für Nachtschwärmer

Nächtliche Stadtführung mit Adalbert Lina

Treffpunkt Gasthof Krone

Kongressprogramm

Samstag 15.9.2018

9.00 Uhr Keynote III und IV

Wirkungen von Coaching –

ein Blick in die Forschung und die Zukunft

Prof. Dr. Carsten C. Schermuly

SRH Hochschule Berlin

Quality of life in career counseling:

Conditions, expectations and limitations

Prof. Dr. Augustyn Bańka

University of Social Sciences and

Humanities Warschau

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Carsten C. Schermuly, Berlin

Prof. Dr. Augustyn Bańka, Warschau

N.N.

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Bartosch, KU

12.15 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Keynote V

VUCA-Welt und daraus resultierende Implikationen

für Supervision und Coaching

Prof. Dr. Eric Lippmann, ZHAW IAP Zürich

15.00 Uhr Schlussplenum

Meet and talk – summary and closing

Moderation: Mathias Hofmann

16.00 Uhr Verabschiedung

Ein gutes Ende ermöglicht einen guten Anfang

Susanne Rieger, Präsidentin EASC

Prof. Dr. Ryszard Czekalski, Vizepräsident UKSW

Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz, KU

Kongressende

Coaching und Supervision ein wichtiger Baustein für mehr Gesundheit



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



Wie können Coaching und Supervision für Firmen und Privatpersonen gelingen, wenn eine Beratung immer schneller auf Unsicherheit und Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft reagieren muss? Mit dieser Frage befassten sich Experten und Expertinnen unter dem Titel „Supervision and Coaching in a VUCA-World“ beim Kongress an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU). Die Abkürzung VUCA steht für die englischen Begriffe Volatilität (Flüchtigkeit), Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (Doppel- oder Mehrdeutigkeit). Veranstalter waren der Lehrstuhl für Sozialpädagogik der KU (Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz und Prof. Dr. Bernd Birgmeier), die European Association for Supervision and Coaching (EASC, Susanne Rieger), die Professur für Psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie an der KU (Prof. Dr. Joachim Thomas) sowie die Warschauer Kardinal Stefan Wyszyński Universität (Präsident Prof. Dr. Stanisław Dziakoński). Die mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Deutschland, Spanien, Tschechien, Polen, England, Slowenien, Ungarn, Österreich und der Schweiz an die KU. Unterstützt wurde der Kongress vom Gesundheitsnetzwerk Leben der Audi BKK.

Beratung ist ein hohes Gut, weil sie eine Teilhabe am Leben fördert

„Beratung für Institutionen, Familien oder Einzelpersonen knüpft an Grundbedürfnisse der menschlichen Existenz nach Orientierung und Zufriedenheit an. Wir alle sind lernfähig und gleichzeitig lernbedürftig. Es ist daher wichtig, für den Bereich des Coachings und der Supervision eine europäische Dimension in der Beratungsforschung und Praxis zu erreichen“, erklärte Professor Surzykiewicz, der unter anderem mit polnischen Partnern zur Entwicklung und Evaluation innovativer Lehr-



V.r.: KU-Vizepräsident Prof. Dr. Klaus Stüwe, Susanne Rieger (Präsidentin der European Association for Supervision and Coaching) und Gastgeber Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz (Lehrstuhl für Sozialpädagogik) begrüßten die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus acht Nationen an der KU. Foto: Schulte Strathaus/upd

und Lernverfahren in der Vermittlung von Beratungskompetenz, Beratungsforschung und Theorieentwicklung sowie Vernetzung mit Praxis und Persönlichkeitsbildung in Sozial- und Seelsorgeberufen forscht. Beratung sei ein hohes Gut, weil sie eine Teilhabe am Leben fördere. Insofern sei es Ziel der Konferenz gewesen, die zentralen Themen zur Wirksamkeit von Coaching zu reflektieren und in zahlreichen Workshops und Plenumsveranstaltungen nicht nur methodische Aspekte zu beleuchten, sondern auch die Ethik und Spiritualität von Beratungskonzepten. Damit wolle man Grundlagen schaffen für wissenschaftlich begründete und fachlich präzise ausgerichtete Modelle von Coaching und Supervision.

Wir brauchen Vernetzung in einer VUCA-World. Aspekte von Führung und Strategie werden in immer kürzeren Abständen hinterfragt

Die europäische Dimension des Themas betonte auch die EASC-Vorsitzende Susanne Rieger: „Wir brauchen Vernetzung in einer VUCA-World. Die europäische Ideenvielfalt und Diversität ermöglicht interessante Perspektiven und Gelegenheit zur Weiterentwicklung“. Deshalb bot die Veranstaltung neben dem offiziellen Programm auch viel Gelegenheit zum informellen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. KU-Vizepräsident Prof. Dr. Klaus Stüwe betonte in seinem Gruß-

wort, dass auch Universitäten mit Mehrdeutigkeit und Unbeständigkeit konfrontiert seien, die sich in Forschung und Lehre widerspiegeln müssten. „Aspekte von Führung und Strategie werden in immer kürzeren Abständen hinterfragt, Glaubenssätze und Paradigmen kommen auf den Prüfstand. Gleichzeitig stehen Institutionen, Firmen, aber auch Privatpersonen dennoch vor der Herausforderung, langfristige Linien zu entwickeln, die über den Tag hinaus Gültigkeit haben und Orientierung bieten“, so Stüwe. Deshalb sei es ein Anliegen der Universität, nicht nur Fachwissen, sondern auch interdisziplinäre, vernetzte und internationale Sichtweisen zu vermitteln.

Organisationsformen von Firmen und Institutionen

Zum Auftakt des Kongresses thematisierte der Bielefelder Soziologie-Professor und Berater Prof. Dr. Stefan Kühl die wiederkehrenden Diskussionen um ideale Organisationsformen von Firmen und Institutionen. „Letztlich sind diese nur Variationen von Diskussionen um Enthierarchisierung und Entformalisierung, die seit 100 Jahren geführt werden. Ein Minimum an historischen Kenntnissen hilft also, um nicht jeder vermeintlichen Neuigkeit folgen zu müssen“, so Kühl. Für die jeweilige Organisation gelte es, die gewünschten Prämissen und deren Konsequenzen herauszuarbeiten: „Eine flache Hierarchie beispielsweise



Alle beteiligten Akteure freuen sich über den gelungenen EU-Kongress an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Foto: Schulte Strathaus/upd

schränkt gleichzeitig die Erreichbarkeit eines Managers ein, da viele erwarten, mit ihm unmittelbar auf gleicher Ebene kommunizieren zu können“, erläuterte Kühl. Nicht immer solle man einem antihierarchischen und antibürokratischen Reflex nachgeben. Soziale Beziehungen seien geprägt von Machtkämpfen. Durch eine gewisse Hierarchie, die für Organisationen ab einer bestimmten Größe erforderlich sei, könnten solche Phänomene gelindert werden.

Life-Coaching

Dr. Christoph Schmidt-Lellek, Psychotherapeut und Supervisor aus Frankfurt, betonte in seinem Beitrag die Gefahr der Entfremdung, Verdinglichung und Instrumentalisierung des Menschen, die in einer VUCA-Welt bestehe. Um dem entgegenzutreten zu können, bedürfe es eines umfassenderen Blickes auf das Lebensganze. Dies könne mittels Life-Coaching nach innen erzielt werden (Verarbeitung des Erlebens von Arbeit). Auf diese Weise erhielten die eingebrachten Themen eine existenzielle Dimension.

Wirksamkeitsforschung von Coaching

Prof. Dr. Carsten C. Schermuly, Professor für Wirtschaftspsychologie und Studiengangleiter an der SRH Hochschule Berlin, stellte in seinem Beitrag eine zentrale Frage des Kongresses in den Mittelpunkt: die Wirksamkeitsforschung von Coaching. Er gab einen einen hoch differenzierten Einblick in den aktuellen Forschungsstand. Darüber hinaus zeigte er verschiedene Zukunftstrends auf, die Coachingformate zukünftig entfalten müssten, damit Klienten und Organisationen von ihnen profitieren könnten.

Ein menschenfreundliches Arbeitsklima fördern

Prof. Dr. Augustyn Bańka, Professor für Lebensqualität und berufliche Beratung der Universität für Sozial- und Humanwissenschaften in Warschau, bezog sich auf Analysen zur beruflichen Adaptabilität und gegenwärtigen Anforderungen der Arbeitswelt. Die Postulate und Lösungsvorschläge zur Notwendigkeit, in-

novative Beratungsformate zu entwickeln und ein menschenfreundliches Arbeitsklima zu fördern, dominierten seine Erläuterungen.

Anforderungen an Coaching

Die KeySpeaker-Beiträge schloss Prof. Dr. Eric Lippmann, Professor für Angewandte Psychologie und Studienleiter an der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. In seinem Beitrag nahm er Bezug auf die spezifischen Anforderungen an Coaching und Supervision in der VUCA-Welt. Neben der Verzahnung von Person und Organisation stellte er vor allem die Betroffenheit des Individuums heraus; dabei setzte er neue, aus didaktischer Sicht interessante Vortragsformate.

Workshops boten Einblicke in die Coachingpraxis und ausgewählte Methoden

In zahlreichen Workshops konnten die Kongressteilnehmer darüber hinaus Einblick in die Coachingpraxis und ausgewählte Methoden gewinnen, dabei wurden u.a. die Themen Interkulturalität, Identität, Intersubjektivität, Leadership, Experience Samplings, Feedbackprozesse, virtuelles Coaching, Mentoring und der Umgang mit Scheitern vertieft. In einer Postersession wurde das gemeinsame EU-Projekt „Succession Coaching“ der KU EI und der UKSW Warschau zu Coaching im Rahmen der betrieblichen Nachfolgeregelung bei Familienunternehmen vorgestellt und diskutiert. Es fand auch ein reger Austausch von Wissenschaftler/-innen zu verwandten Themen hierzu statt, die eine fundierte Wirksamkeitsforschung bzw. Evaluation erfordern. Man sah die Notwendigkeit, wissenschaftliche Entwicklung zur Coachingforschung und -reflexion in der akademischen und praxisnahen Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu fördern. Vor allem wurde auch über Bildungsmöglichkeiten hinsichtlich der Vermittlung von Beratungskompetenz in geplanten innovativen Ausbildungskonzepten und Formaten zur Erweiterung der sozialpädagogisch-beraterischen Grundausbildung an unseren Hochschulen gesprochen.

Die anwesenden Forscher planten abschließend ein gemeinsames neues internationales

Projektvorhaben und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zur Neukonzeptionalisierung und Qualitätssicherung von Supervision und Coaching sowie die Entwicklung von relevanten Bildungsformaten.

Gesundheitsnetzwerk Leben ist die Plattform für künftige Kooperationen

Ein Wissenschaft und Praxis verbindendes Netzwerk soll den Wissenstransfer zwischen Universitäten und der EASC sowie anderen Coachingverbänden ermöglichen und sich damit positiv auf die anwendungsorientierte Forschung und Praxis in der Hochschullehre und den Beratungsaktivitäten in jeweiligen Wirkungsräumen auswirken. Mit der Zielsetzung, den Menschen in seiner Arbeits- und Lebenswelt zu fördern, wurden gemeinsame Kooperationsprojekte angedacht. Alle Partner haben den Willen bekundet, eine prosperierende Plattform bzw. ein Netzwerk für die Erhöhung der Lebensqualität und des Wohlbefindens des Menschen weiterzuentwickeln. Dankbar nahm man das Angebot des Gesundheitsnetzwerkes Leben der Audi BKK an, das bestehende Netzwerk für weitere Kooperationen zu nutzen. Ziel ist es, berufstätige Menschen besser zu begleiten, zu unterstützen und bei Notwendigkeit in eine individuell zugeschnittene Gesundheitsversorgung zu übergeben.

Zeitgleich soll eine lückenlose Versorgungskette gewährleistet und der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert werden. Bei Konflikten am Arbeitsplatz, nach Langzeitarbeitslosigkeit, nach Langzeiterkrankung, nach langer Berufspause, z.B. wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen, soll den Betroffenen gezielte Hilfestellung und Begleitung zur Verfügung gestellt werden, um schneller wieder ins Berufsleben zurückzufinden. Die Qualität und der Erfolg des Coachings sollen messbar werden. Ein gutes Beispiel dafür sind die bereits vorliegenden Erkenntnisse aus dem Projekt „Unterstützendes Monitoring und Coaching bei der betrieblichen Wiedereingliederung“.

Somit fruchtete die internationale Tagung nicht nur für einen akademischen Austausch, sondern leistete auch einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung und Förderung der berufstätigen Bürgerinnen und Bürger in der Region.